

Neue Nutzungen

Pilotprojekt «Zivi-Einsätze in ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft»

Schlussbericht



1. Ausgangslage

Im Auftrag der Sektion Natur + Landschaft des Kantons Aargau (Thomas Egloff) und der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich (Martin Graf) und unter Leitung der Quadra GmbH (Winu Schüpbach) führte der Verein Konkret im Jahr 2016 das Pilotprojekt «Zivi-Einsätze in ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft» durch. Es ist ein Teilprojekt des Innovationsprojektes «Neue Nutzungen» – Ideensammlung zugunsten der Biodiversität. Dieses sucht unter anderem nach Lösungsansätzen für Probleme bei aktuellen Unterhaltsmassnahmen in Naturschutz- und Biodiversitätsförderflächen.

Der Verein Konkret ist im Natur- und Landschaftsschutz aktiv und beschäftigt als Einsatzbetrieb pro Jahr mehr als 90 Zivildienstleistende. Damit weist er gute Voraussetzungen vor, um als Drehscheibe für Zivi-Einsatzgruppen zu funktionieren, die tageweise bei verschiedenen Landwirten eingesetzt werden.

2. Fragestellungen

Das Ziel des Pilotprojektes ist, zu testen, ob Kurzeinsätze von Zivi-Einsatzgruppen in ökologisch wertvollen Flächen (Naturschutzgebiete, Biodiversitätsförderflächen und Flächen zur Förderung der Landschaftsqualität) einem Bedürfnis der Landwirte entsprechen und einen Zusatznutzen für die Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes bringen.

Daraus ergeben sich für das Pilotprojekt folgende Teilfragen:

1. Finden sich für ein solches Zivildienst-Pflichtenheft genug geeignete Zivis?
2. Ist die Nachfrage der Landwirte nach Zivi-Einsatzgruppen vorhanden?
3. Welche Arbeiten wollen die Landwirte mit Zivi-Einsatzgruppen ausführen?
4. Führen die Zivi-Einsätze in ökologisch wertvollen Flächen zu einem Zusatznutzen für die Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes?
5. Bringt dieses Angebot dem Einsatzbetrieb einen Zusatznutzen?
6. Wie sollte das Angebot «Zivi-Kurzeinsätze bei Landwirten» ausgestaltet werden, wenn es künftig stetig angeboten werden soll?

3. Projektbericht

3.1 Pflichtenheft

Damit ein Einsatzbetrieb des Zivildienstes die Zivis in neuen Tätigkeitsfeldern einsetzen kann, muss der Betrieb vom Bund ein entsprechendes Pflichtenheft bewilligen lassen. Bis anhin war der Einsatz von Zivildienstleistenden in der Landwirtschaft nur in Landwirtschaftsbetrieben möglich, die von der Vollzugsstelle für den Zivildienst als Einsatzbetrieb anerkannt sind. Teil des Pilotprojektes war es deshalb, mit dem Bund ein Pflichtenheft zu entwickeln, das den tageweisen Einsatz von Zivis auf ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit der Quadra GmbH reichte der Verein Konkret am 28. Juni 2016 einen Entwurf für ein neues Pflichtenheft ein. Dieses wurde per Verfügung vom 27. Juli 2016 von der Vollzugsstelle für den Zivildienst in Kraft gesetzt. Weil es sich um ein Pilotprojekt handelt, ist es befristet gültig bis am 31. Dezember 2016.

Das Pflichtenheft ermöglicht «...Unterhalts- und Pflegeeinsätze von mobilen Zivi-Gruppen bei verschiedenen Landwirten für Arbeiten zugunsten der Biodiversitätsförderung und Steigerung der Landschaftsqualität. An erster Stelle steht die Unterstützung der Landwirte bei der aufwändigen, handarbeitsintensiven Bewirtschaftung von Biodiversitätsförderflächen (Mähen, Zusammennehmen und Abführen von Schnittgut), inner- und ausserhalb von Naturschutzgebieten» (Verfügung vom 27.7.2016, Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF, Vollzugsstelle für den Zivildienst). Im Weiteren werden folgende Arbeiten genannt:

- Bekämpfen von Problempflanzen und Neophyten (Jäten, Mähen)
- Aufwertungsarbeiten wie Herstellung der Mähbarkeit von Flächen, Anlegen und Pflege von artenreichen Wiesen und Hecken
- Pflege von Feldgehölzen, Waldrändern und von Landwirten gepflegten lichten Wäldern
- Unterhalt und Neuanlage von Gräben und Teichen sowie Pflegearbeiten

Falls die Zivis zu gewissen Zeiten nicht bei Landwirten eingesetzt werden können, erlaubt das Pflichtenheft dem Einsatzbetrieb, sie für Unterhalts- und Pflegearbeiten in kantonalen und kommunalen Naturschutzgebieten, Gewässern und Vernetzungsprojekten einzusetzen.

Im Gegensatz zu den üblichen Gruppeneinsätzen im Schwerpunktprogramm Umwelt- und Naturschutz des Zivildienstes bezahlt der Einsatzbetrieb für jeden geleisteten Dienstag eine Abgabe von CHF 13.70 plus einen Zuschlag von CHF 12.20, falls der Betrieb keine Unterkunft und Verpflegung anbietet.

3.1 Suche von Zivildienstleistenden

Die offenen Zivildienststellen wurden auf dem Einsatzinformationssystem des Bundes publiziert (www.ezivi.admin.ch), sobald das Pflichtenheft vom Bund verfügt war. Gleichzeitig machte der Verein Konkret Zivis, die sich für einen normalen Einsatz bewarben, auf die Möglichkeit aufmerksam, ihren Dienst im Pflichtenheft Landwirtschaft zu leisten. Diese beiden Massnahmen genügten, um die nötigen sechs Personen für das Pilotprojekt verpflichten zu können.

3.2. Akquisition von geeigneten Arbeiten bei Landwirten

Der Verein Konkret arbeitet im Zürcher Oberland in vielen Projekten mit Landwirten zusammen oder kennt Landwirte persönlich, weil der Verein auf von ihnen bewirtschafteten Flächen Aufwertungs- oder Pflegearbeiten ausführt. An dieses vorhandene Netzwerk verschickte der Verein Konkret im August 2016 einen Brief mit einem Infoblatt zum Pilotprojekt. Zudem informierten wir die Naturschutzgebietsbeauftragten des Zürcher Oberlandes und andere Schlüsselpersonen über das neue Angebot. Meldeten sich die Landwirte nicht selber, telefonierte der Projektleiter gezielt mit ausgewählten Landwirten, von denen bekannt war, dass sie potentiell Arbeiten für Zivi-Gruppen hätten.

Als weitere Werbemassnahme erschien in der Wochenzeitung «Zürcher Bauer» des Zürcher Bauernverbandes vom 14.10.2016 ein kleiner redaktioneller Beitrag (siehe Anhang).

Der Werbeaufwand wurde bewusst klein gehalten. Die nachstehende Tabelle 1 zeigt, aufgrund welcher Massnahmen die Aufträge zu Stande kamen:

| <i>Tabelle 1</i> Werbekanal | Anzahl der gewonnenen Auftraggeber |
|--|---|
| Brief und Telefonanrufe Verein Konkret | 4 (Gisler, Zollinger, Guyer, Sägesser) |
| Naturschutzgebietsbetreuer (ausschliesslich Quadra GmbH) | 3 (Lüssi, Bosshard, Fischer) |
| Inserat im «Zürcher Bauer» | 1 (Wäfler) |

3.3 Aufträge, Durchführung der Einsätze

Zwischen dem Start der Einsätze (12.9.2016) und dem Abschluss der Arbeitseinsätze (4.11.2016) leisteten die sechs Zivildienstleistenden im Pilotprojekt insgesamt 172 Diensttage. Die Tabelle 2 zeigt die Aufteilung dieser Diensttage:

Tabelle 2

| Wo wurden die Diensttage geleistet? | Anzahl Diensttage |
|--|--------------------------|
| Zivi-Einsätze in der Landwirtschaft | 91.5 |
| Landwirt Christian Fischer, Forch | 3 |
| Landwirt Christian Guyer, Seegräben | 1 |
| Landwirt Josef Gisler, Oetwil am See | 9 |
| Landwirt Daniel Wäfler, Gossau | 6 |
| Landwirt Urs Sägesser, Wermatswil | 60.5 |
| Landwirt Peter Zollinger, Bubikon | 3 |
| Landwirt René Bosshard, Sternenbergr | 5 |
| Landwirt Martin Lüssi, Turbenthal | 4 |
| Einsatz für den Verein Konkret | 38.5 |
| Arbeitsfreie Tage (Wochenenden) | 42 |
| Total | 172 |

70 Prozent der Arbeitstage (ohne Wochenenden) leisteten die Zivis auf ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft. An den restlichen Arbeitstagen wurden die Landwirtschafts-Zivis im Rahmen der Gruppeneinsätze des Vereins Konkret in kantonalen und kommunalen Schutzgebieten im Zürcher Oberland eingesetzt.

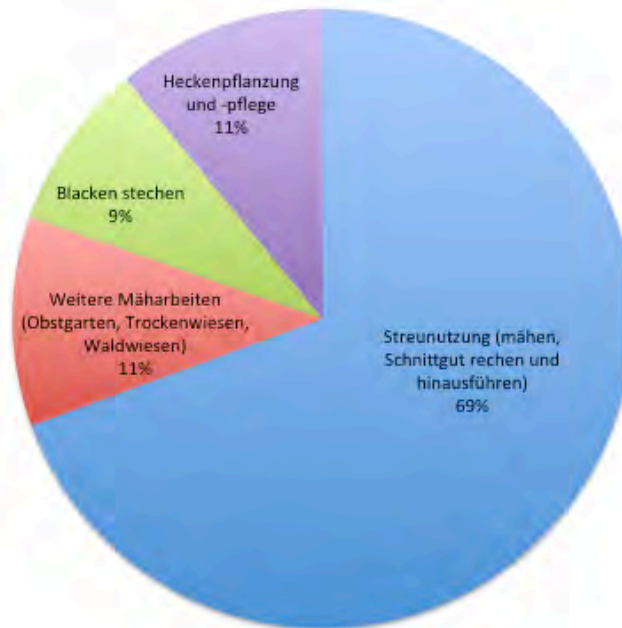
Landwirt Urs Sägesser meldete vor dem Start der Einsätze sein Interesse für eine Zivi-Einsatzgruppe während der ganzen Pilotprojekt-Phase an. Der Verein Konkret vereinbarte mit ihm, dass ihm immer dann Landwirtschafts-Zivis zugewiesen werden, wenn die Zivis nicht von anderen Landwirten beansprucht werden. Weil die Nachfrage von anderen Landwirten nicht sehr gross war (knapp 24% der geleisteten Arbeitstage), konnte Urs Sägesser insgesamt 60.5 Zivi-Arbeitstage beziehen.

Diese Vereinbarung ermöglichte es dem Verein, die 6 Zivildienstleistenden zum grossen Teil in der Landwirtschaft zu beschäftigen. Andernfalls hätten wir die Zivis noch häufiger in unseren Gruppeneinsätzen beschäftigen müssen, was unter Umständen zu Überkapazitäten geführt hätte.

Da Landwirt Urs Sägesser sehr grosse Streuflächen bewirtschaftet, verteilen sich die Arbeiten, die im Rahmen dieses Pilotprojektes bei den Landwirten geleistet wurden auch entsprechend (siehe Diagramm 1). Die Verteilung widerspiegelt aber auch ein typisch saisonales Bild der Arbeiten, die im Naturschutz im Zürcher Oberland im September und Oktober anfallen.

Diagramm 1

Verteilung der Arbeiten bei den Landwirten im Pilotprojekt (12.9. bis 4.11.2016)



Die Einsatzkoordination wurde im Rahmen des Pilotprojektes so schlank wie möglich ausgeführt. Die Vereinbarung der Einsätze verlief telefonisch. Auf die Unterzeichnung von Verträgen wurde verzichtet, einerseits, um den Aufwand möglichst tief zu halten und andererseits, weil die Aufträge oft kurzfristig erteilt wurden.

An den vereinbarten Einsatztagen fuhren die Zivis mit einem Fahrzeug des Vereins Konkret zum vereinbarten Treffpunkt. Dort erwartete sie der Landwirt und leitete sie für die Umsetzung der Arbeiten an. Die Hälfte der Landwirte war nur kurz anwesend und liessen die Zivis selbständig arbeiten. Auf den anderen Landwirtschaftsbetrieben arbeiteten die Betriebsleiter, ein Angestellter oder ein Familienmitglied mit.

4. Evaluation

4.1. Rückmeldungen der Landwirte

Alle Landwirte wurden nach Abschluss der Zivi-Einsätze telefonisch interviewt. Die Resultate der Gespräche werden im Folgenden zusammengefasst:

1. Zufriedenheit mit den ausgeführten Arbeiten:

Zufrieden bis sehr zufrieden mit den ausgeführten Arbeiten: *8 Nennungen*

2. Zusammenarbeit mit den Zivis:

Zusammenarbeit mit den Zivis war gut (Verhalten, Vertrauenswürdigkeit, Verlässlichkeit, Arbeitsleistung und Know-How): *8 Nennungen*

3. Wie hätten die Landwirte die Arbeiten ohne Zivis ausgeführt?

Selber bzw. durch Arbeitskräfte des Betriebes: *7 Nennungen*

Mit dem Jägerverein: *1 Nennung*

4. Können die Landwirte die betreffenden Flächen mit Zivis besser in der geforderten Qualität bewirtschaften?

Ja, die Landwirte haben zu den vorgegebenen Zeiträumen zu wenig Zeit, um die Flächen selber in der geforderten Qualität zu bewirtschaften: *7 Nennungen*

Aufwertung (Heckenpflanzung) hätte ohne Zivis zu einem späteren Zeitpunkt stattgefunden (sobald Einsatz mit Jägerverein geplant worden wäre). *1 Nennung*

5. Kosten: lohnt sich die Durchführung der Arbeiten mit Zivis finanziell für die Landwirte?

Ja: *7 Nennungen*

Kann so nicht beantwortet werden: *1 Nennung*

6. Würden die Landwirte dieses Angebot nächstes Jahr wieder nutzen?

Ja: 8 Nennungen

6.1 Weshalb?

Es ist genug Arbeit vorhanden: 4 Nennungen

Entlastung der Mitarbeiter auf dem Betrieb: 1 Nennung

Keine Zeit vorhanden, um es selber zu machen: 1 Nennung

Aus gesundheitlichen Gründen: 1 Nennung

7. Wie haben die Landwirte vom Angebot erfahren?

Verein Konkret: 4 Nennungen

Quadra gmbh: 3 Nennungen

Inserat im «Zürcher Bauer»: 1 Nennung

8. Haben die Landwirte Reaktionen von anderen Kollegen/Landwirten zu diesen Arbeitseinsätzen erhalten?

Nein: 8 Nennungen

9. Welche Arbeiten würden Sie nächstes Jahr gerne mit Zivis erledigen? In welchen Monaten fallen diese an?

Tabelle 3

| Art der Arbeiten | Anzahl Nennungen | Saison | | | |
|---------------------------------|------------------|--------|----------|--------|--------|
| | | Winter | Frühjahr | Sommer | Herbst |
| Streunutzung | 3 | | | | x |
| Blumenwiesen-Ansaaten pflegen | 1 | | x | x | |
| Blacken stechen | 3 | | x | x | x |
| Goldruten und Berufkraut jäten | 1 | | | x | |
| Heckenpflege | 3 | x | | | x |
| Weitere Mäh- und Rechenarbeiten | 3 | | | x | x |

Weitere Bemerkungen der Landwirte:

- Einsatztage der Zivi-Gruppen sollten für Landwirte frei wählbar sein
- Flexiblere Arbeitszeiten (Möglichkeit, das Zivis Überstunden leisten, um Arbeiten zu beenden)
- Möglichkeit schaffen, im Bio-Ackerbau Zivis fürs Jäten einzusetzen
- Als Schlechtwetterarbeit: Zivis fürs das Tierwohl einsetzen (Beschäftigungsmöglichkeiten für Tiere schaffen)

4.2. Rückmeldungen der Zivildienstleistenden

Alle beteiligten Zivis erhielten nach ihrem Einsatz einen Fragebogen, den sie schriftlich beantworteten. Die Antworten sind im unten zusammengefasst.

1a. Fachliche Anleitung durch die Landwirte

Die fachliche Anleitung war in den meisten Fällen ausreichend. Zum Teil arbeiteten die Zivis nach der Einführung alleine, in anderen Fällen arbeitete der Landwirt oder eine andere Person vom Betrieb mit.

1b. Persönlicher Umgang der Landwirte mit den Zivis

Der Umgang mit den Zivis war gut. Manchmal war am Anfang etwas Skepsis spürbar, die sich aber schnell verflüchtigte. Teilweise wurden die Zivis zum Znüni oder Mittagessen eingeladen oder bekamen Trinkgeld oder ein Hofprodukt. Negativ wurde beurteilt, wenn der Landwirt am Morgen nur knappe Anweisungen gegeben hat und dann den ganzen Tag nicht mehr anwesend war.

1c. Arbeitssicherheit während der Einsätze bei den Landwirten

Die Arbeitssicherheit wurde von den Landwirten selten thematisiert. Bis auf eine Situation, bei der eine Motorsäge ohne Schutzausrüstung (!) zum Einsatz kam, beurteilten die Zivis die Sicherheit als ausreichend.

2. Nutzen des Einsatzes der Zivis bei den Landwirten aus Sicht des Naturschutzes

Die meisten Arbeiten haben aus Sicht der Zivis zum Naturschutz beigetragen. Die Landwirte waren froh, dass die Zivis die handarbeitsintensiven Arbeiten übernahmen. Die Arbeiten waren grundsätzlich ähnlich wie im Pflichtenheft «Gruppeneinsatz in Natur- und Landschaftsschutz» beim Verein Konkret. Das Blackenstechen in einer Wiese, die aus Sicht des Zivis nicht sehr vielfältig aussah, wurde von einem Zivi in Zweifel gezogen.

3. Persönliche Highlights während der Einsatzzeit bei den Landwirten

Die Stimmung in der Zivi-Gruppe wurde sehr geschätzt. Freundliche Familien und abwechslungsreiche Einsätze wurden ebenso erwähnt. Speziell gefiel den Zivis ein Heckenpflege-Einsatz in Gossau sowie ein Mäheinsatz in Sternenberg.

4. Negative Erfahrungen während der Einsatzzeit bei den Landwirten

Ein Zivi erwähnte das Blacken-Stechen als negative Erfahrung, ein weiterer schätzte das Aufladen von Streu während einer ganzen Woche nicht. Ein Zivi arbeitete eine Woche alleine, diese Tage waren für ihn langweilig.

5. Beurteilung der Einsatzkoordination durch den Verein Konkret

Im Allgemeinen sehr gut. Die Planung und Bekanntgabe der nächsten Einsatzorte war manchmal etwas kurzfristig. So konnten die Zivis den Landwirten nicht selber sagen, ob ein weiterer Einsatztag noch möglich wäre.

6. Würden die Zivis in den kommenden Jahren wieder einen solchen Einsatz leisten? Weshalb ja, weshalb nein?

Zwei Zivis würden wieder einen solchen Einsatz leisten. Die Arbeiten waren sehr abwechslungsreich und der Einblick bei den Bauern wurde geschätzt.

Ein Zivildienstleistender ist noch unentschlossen, ob er überhaupt wieder einen Einsatz mit körperlicher Arbeit machen möchte. Falls ja, könnte er sich einen solchen Einsatz nochmals vorstellen.

Ein Zivi würde den nächsten Einsatz wieder im Rahmen des regulären Gruppeneinsatzes in Natur- und Landschaftsschutz beim Verein Konkret leisten, weil er dort in grösseren Gruppen arbeiten kann.

5. Projektabrechnung

Das Pilotprojekt schliesst mit einem Defizit von CHF 2687.40 (exkl. MWSt.) ab. Der hohe Projektplanungs- und -auswertungsaufwand sowie der erhebliche Koordinationsaufwand konnten durch die Einnahmen nicht gedeckt werden.

Tabelle 4

| Aufwand | CHF |
|--|---------------|
| Projektleitung (Projektentwicklung, Zivi-Suche, Werbung, Koordination, Projektabschluss) | 8228 |
| Fahrzeugenschädigung | 1512 |
| Weitere Leistungen für Zivi-Einsätze (Maschinenmiete etc.) | 980 |
| Personalkosten Zivis | 9750 |
| Eigenleistungen Verein Konkret | -2299 |
| Total Aufwand | 18'171 |
| <hr/> | |
| Ertrag | |
| Zivi-Einsätze bei Landwirten | 11'895 |
| Zivi-Einsätze beim Verein Konkret | 2933 |
| Weitere Leistungen (Maschinenvermietung, Einsatzleitung durch Verein Konkret) | 656 |
| Total Ertrag | 15'484 |
| <hr/> | |
| Schlussergebnis | - 2687 |

Soll das Angebot in den kommenden Jahren verstetigt werden, müssen die Leistungen nochmals genau kalkuliert werden. Insbesondere sollte die Kalkulation auch einen Infrastruktur- und Administrationsanteil des Einsatzbetriebes enthalten. Es ist davon auszugehen, dass für einen kostendeckenden Betrieb ein Grundbeitrag der Projektträger (Kantone) notwendig wird.

6. Gesamtbilanz und Schlussfolgerungen

Die eingangs formulierten Fragestellungen beantworten wir nach der Durchführung dieses Pilotprojektes wie folgt:

1. Finden sich für ein solches Zivildienst-Pflichtenheft genug geeignete Zivis?

Mit genügend Vorlaufzeit finden sich unserer Meinung nach genug Zivildienstleistende, um als Einsatzbetrieb eine mobile Kleingruppe für Kurzeinsätze bei Landwirten zu bilden. Für die Gespräche mit den interessierten Zivis ist es hilfreich, einige Argumente vorzubereiten, weshalb solche Einsätze bei Landwirten attraktiv und lehrreich sind. Würden in grösserem Stil Zivi-Gruppen für den Einsatz in der Landwirtschaft aufgebaut werden, könnte dies dazu führen, dass für die Gruppeneinsätze im Natur- und Landschaftsschutz zu wenig Zivis zur Verfügung stehen.

2. Ist die Nachfrage der Landwirte nach Zivi-Einsatzgruppen vorhanden?

Für dieses Pilotprojekt wurde der Werbeaufwand klein gehalten. Dennoch konnten in einem Zeitraum von etwa 2 Monaten 8 Landwirte gefunden werden, die mehr als 90 Arbeitstage in Auftrag gaben. Unsere Einschätzung, dass es bei Landwirten, die Biodiversitätsförderflächen bewirtschaften, ein Bedürfnis nach flexibel einsetzbaren, kostengünstigen Arbeitskräften gibt, hat sich damit bestätigt. Zivildienstleistende sind in den meisten Fällen Laien und können nur für einfache Arbeiten eingesetzt werden. Stark mechanisierte Betriebe werden deshalb weniger Interesse zeigen als Betriebe, die aufwändige, handarbeitsintensive Flächen bewirtschaften.

3. Welche Arbeiten wollen die Landwirte mit Zivi-Einsatzgruppen ausführen?

In der Regel sind es die handarbeitsintensiven Bewirtschaftungsschritte, für welche die Landwirte zu wenig Zeit finden um sie selber zu machen. Beispiele aus dem Pilotprojekt:

- Streuflächen rechnen, Schnittgut bergen
- aufwändige Flächen mähen (z.B. mit Motorsense), Schnittgut rechnen und bergen
- Blacken stechen
- Problempflanzen und Neophyten jäten
- Hecken pflegen

4. Führen die Zivi-Einsätze in ökologisch wertvollen Flächen zu einem Zusatznutzen für die Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes?

Die Mehrheit der am Pilotprojekt beteiligten Landwirte gab an, dass sie ohne die Zivis für die zu bearbeitende Fläche zu wenig Zeit gehabt hätte. Folgende Auswirkungen des Zeitmangels skizzierten die Bauern:

- die Fläche wäre selber wie vorgeschrieben bewirtschaftet worden, auf Kosten des Feierabends oder mehr Stress
- die Fläche wäre zu einem späteren, ökologisch ungünstigeren bzw. nicht den Vorgaben entsprechenden Zeitpunkt bewirtschaftet worden (Bsp. Trockenwiese mähen)
- die Landwirte hätten versucht, die Fläche maschinell zu bewirtschaften, obwohl dann Schäden an der Vegetation entstehen könnten (Bsp. Streunutzung)
- Die Landwirte hätten einen kleinen Teil der Fläche selber bewirtschaftet, der Rest der Fläche wäre unbearbeitet geblieben (Bsp. Blacken stechen)

Aufgrund der Erfahrungen im Pilotprojekt kann davon ausgegangen werden, dass die Einsätze der Zivis auf den Biodiversitätsförderflächen und in den Schutzgebieten ökologisch gesehen einen Zusatznutzen bewirken.

5. Bringt dieses Angebot dem Einsatzbetrieb einen Zusatznutzen?

Für den Einsatzbetrieb ist der Zusatznutzen eines solchen Angebotes nicht eindeutig. Folgende Faktoren sind zu bedenken:

- Für einen Einsatzbetrieb in der Grösse des Vereins Konkret ist es nicht mehr ohne weiteres machbar, genug Zivildienstleistende für sein Kerngeschäft, den regulären Einsätzen im Plichtenheft «Gruppeneinsatz in Natur- und Landschaftsschutz» zu finden. Muss er zusätzliche Zivildienstleistende für eine mobile Zivi-Einsatzgruppe für die Landwirtschaft suchen, wird diese Herausforderung noch grösser.
- Im Gegensatz zu den Zivis, die in Gruppeneinsätzen im Schwerpunktprogramm Umwelt- und Naturschutz arbeiten, bezahlt der Einsatzbetrieb für Zivis im neun Plichtenheft Landwirtschaft Gebühren und Abgaben. Zudem erhält der Betrieb für diese Zivis keine Finanzhilfebeiträge des Bundes. Hat der Einsatzbetrieb keine Aufträge von Landwirten, muss er die «teuren» Landwirtschafts-Zivis in den regulären Gruppeneinsätzen beschäftigen. Dies belastet den Einsatzbetrieb finanziell, zumal die Personalkosten auch an nicht verrechenbaren Tagen anfallen. Die untenstehende Tabelle erläutert die Kosten- und Einnahmestruktur der beiden Plichtenhefte:

Tabelle 5

| Kosten pro Tag | Abgabebefreiter Zivi im Gruppeneinsatz Natur- und Umweltschutz | Abgabepflichtiger Zivi für Kurzeinsätze in der Landwirtschaft |
|---|---|--|
| | CHF | CHF |
| Taschengeld | 5.00 | 5.00 |
| Morgenessen | 4.00 | 4.00 |
| Mittagessen | 9.00 | 9.00 |
| Abendessen | 7.00 | 7.00 |
| Arbeitskleiderentschädigung | 2.30 (max. 240.- pro Einsatz) | 2.30 (max. 240.- pro Einsatz) |
| Wegkostenentschädigung (nur gegen Beleg) | 7.50 (durchschnittliche Kosten) | 7.50 (durchschnittliche Kosten) |
| Abgabepflicht an Bund | 0.00 | 13.70 |
| Zuschlag, wenn Einsatzbetrieb keine Verpflegung und Unterkunft anbietet | 0.00 | 12.20 |
| Total Kosten pro Tag | 39.80 | 65.70 |
| Einnahmen pro Tag | | |
| Verrechnungstarif | 85.00 | 130.00 (bzw. 85.00) |
| Finanzhilfe Bund (jährlich variierend) | 61.50 (2016) | 0.00 |
| Total Einnahmen pro Tag | 146.50 | 130.00 (bzw. 85.00) |
| Ertrag an Arbeitstagen | 106.70 | 64.30 (bzw. 19.30) |
| Ertrag an Wochenenden und Feiertagen | 21.70 | -65.70 |

- Organisatorisch ist es für den Einsatzbetrieb schwierig, die Landwirtschaftszivis durchgehend zu beschäftigen. Fehlen die Aufträge von Landwirten, müssen die Zivis im Einsatzbetrieb beschäftigt werden. Diese Kapazität ist aber schwierig einzuplanen, weil die Aufträge von Landwirten in der Regel kurzfristig erteilt werden.
- Für jede mobile Zivi-Einsatzgruppe ein Einsatzfahrzeug und weitere Infrastruktur bereitzustellen, ist teuer. Der Verein Konkret kann mit der bestehenden Infrastruktur maximal ein Fahrzeug entbehren. Für mehrere Einsatzgruppen müsste unser Einsatzbetrieb den Fahrzeugpark erweitern. Eine Alternative wäre, dass die Landwirte die Zivis am nächst gelegenen Bahnhof abholen müssen. Das würde aber bedeuten, dass die Zivis keine Werkzeuge und Maschinen mitbringen könnten.

6. Wie sollte das Angebot «Zivi-Kurzeinsätze bei Landwirten» ausgestaltet werden, wenn es künftig stetig angeboten werden soll?

- Grundsätzlich hat das Angebot im Pilotprojekt funktioniert. Eine grundlegende Änderung ist nicht nötig. Für den Verein Konkret scheint es aufgrund der Erfahrungen möglich, dass ein Einsatzbetrieb dauerhaft eine oder mehrere mobile Einsatzgruppen anbietet.
- Wirtschaftlich gesehen ist das aktuelle Modell für den Einsatzbetrieb nicht attraktiv. Die hohen Personalkosten machen es notwendig, dass ein hoher Prozentsatz der möglichen Arbeitstage zu CHF 130.- verrechenbar ist. Es ist aber schwierig, die «teuren» Landwirtschaftszivis lückenlos bei Landwirten zu beschäftigen, sind doch viele Arbeiten weiterabhängig. Ein Grundbeitrag des Kantons an die Planungs- und Koordinationskosten würde helfen, die Vermittlung der Kurzeinsätze bei Landwirten wirtschaftlich zu betreiben.
- Die Kostensituation würde sich deutlich verändern, wenn abgabebefreite Zivis mit dem Pflichtenheft «Gruppeneinsatz im Natur- und Landschaftsschutz» auf den ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft eingesetzt werden könnten. Dies bedingt aber eine Klärung der rechtlichen Situation mit der Vollzugstelle für den Zivildienst und allenfalls sogar eine Änderung der Zivildienstverordnung (ZDV).
- Wesentlich für sinnvolle Einsätze bei den Landwirten sind kurze Wege vom Einsatzbetrieb zu den Landwirten. Zudem ist die regionale Verankerung der Einsatzbetriebe wichtig. Damit das Angebot geographisch über das Zürcher Oberland hinaus angeboten werden kann, müssen Einsatzbetriebe in weiteren Regionen mobile Einsatzgruppen aufbauen.

Der Zürcher Anzeiger Nr. 41 14. Oktober 2016

waren Türöffner für... wurde manches Geld zugleich Genuss einer Gemüseproduktion bereits jetzt, anlässlich der Zürcher Gemüse- und tiefgründiger

arbeiten für tiefe Löhne ntagen und müssen kaufen, da Anbaufläche Nahrungsmitteln. Die Bauern vor Ort hohen Preis für das ebenfalls nicht in der Lebensmittel ein- od Waste. Etwa ein in der Schweiz produ- iteln. geht zwischen erloren oder wird ver- is entgegen vieler An- dem im Haushalt. Wir gehen, dass dieser Pro- ar importierte Produk- fene Produkte oder Es- im Abfall und machen il von Food Waste aus. allen aus Sicht der Um- ewicht! Die Schweiz ver- itbares Land. Aufgrund rapper werdenden Res- dieses Potenzial unbe- nutzt werden, Senken tion im Inland, so bezie- Produkte aus dem Aus- lige negative Effekte fal- ir alle sind dafür verant- St. Florians-Politik zu ver- wir uns also ein für eine duktion und einen nach- im von Lebensmitteln in

Mittwoch, 8. November 2016

VERANSTALTUNG

39. Fleckviehauktion

ab 12.30 Uhr im Kartoffellager Osterhalden, Frauenfeld -West
Auktionskatalog bestellen unter 079 215 04 32

PILOTPROJEKT

Zivi-Einsätze in ökologisch wertvollen Flächen in der Landwirtschaft

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich und die Abteilung Landschaft und Gewässer des Kantons Aargau beauftragten deshalb den Verein Konkret mit der Durchführung eines Pilotprojektes, um zu testen, ob die Unterstützung durch Zivildienstleistende den Bauern und der Natur einen Nutzen bringen könnten. Der Bund bewilligte zu diesem Zweck im Rahmen dieses Pilotprojektes ausnahmsweise Kurzzeit-Einsätze von Zivis bei Landwirten. Die Idee ist einfach: auf Anfrage schickt der Verein Konkret den Landwirtschaftsbetrieben für einzelne oder mehrere Tage Zivi-Einsatzgruppen. Die Landwirte setzen diese Einsatzgruppen in Biodiversitätsförderflächen und in Schutzgebieten für handarbeitsintensive Arbeiten ein. Der Verein Konkret verrechnet dann die geleisteten Einsatztage den Landwirtschaftsbetrieben. Allerdings gibt der Bund Regeln vor, auf welchen Flächen und von wem die Zivildienstleistenden eingesetzt werden dürfen:

- Die Zivi-Einsatzgruppen dürfen nur in Naturschutzgebieten sowie auf Biodiversitätsförderflächen (BFF) und auf Flächen zur Förderung der Landschaftsqualität eingesetzt werden. Diese Flächen sind durch die Direktzahlungsverordnung des Bundes in den Artikeln 55, 63 und 64 festgelegt.
- Die Mitarbeit bei Erntearbeiten und anderen landwirtschaftlichen Produktionsarbeiten ist nicht erlaubt.

- Landwirte, die bereits einen anerkannten Einsatzbetrieb des Zivildienstes führen, können im Rahmen dieses Projektes keinen Zivi einsetzen.

Falls das Pilotprojekt positive Erfahrungen bringt, ist es möglich, dass der Zivildienst in Zukunft die Kurzeinsätze von Zivis in ökologisch wertvollen Landwirtschaftsflächen ganzjährig in allen Kantonen ermöglicht.

Informationen für interessierte

Landwirte:

- Kosten pro Tag und Zivi: CHF 130.- (exkl. MWSt)
- Kosten pro Tag für eine Einsatzgruppe von drei Zivis: CHF 390.- (exkl. MWSt)

Im Preis inbegriffen: Organisation der Einsätze, Transport der Gruppe zum Einsatzort, Handwerkzeug, Entschädigung für Unterkunft und Verpflegung, Versicherung der Zivildienstleistenden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte telefonisch oder per Mail beim Verein Konkret. Gemeinsam besprechen wir den Einsatz und suchen einen Einsatztermin. Die Zivi-Gruppen können noch bis zum 28.10.2016 gebucht werden.

Verein Konkret, Manuel Restle
Schwerzistrasse 60, 8606 Nänikon
Tel. 044 940 22 26
m.restle@verein-konkret.ch